

Einleitung

Katzen sind Jäger und benötigen als Beutetierfresser (*Carnivoren*) Fleisch als wichtigsten Bestandteil ihrer Nahrung. Nubische Falbkatzen (*Felis silvestris lybica*), die Vorfahren unserer Stubentiger, jagten kleine Nagetiere wie Wildkaninchen, Ratten und Feldmäuse, aber auch Vögel, um ihren Energiebedarf zu decken. Sie fraßen am Tag beispielsweise zehn bis zwölf Mäuse. Doch nicht das Fleisch allein machte die Falbkatzen satt und gesund: Im Blut der Beute sind wertvolle Mineralien und Spurenelemente enthalten, in den Knochen Kalzium, in Fell, Federn und Mageninhalt Ballaststoffe, in den Innereien Vitamine.

Wer seine Katze artgerecht und ausgewogen ernähren will, müsste also ebenfalls zur Maus greifen. Sie wäre nicht nur der ideale »Snack für zwischendurch«, sondern auch der Garant für ein normales Wachstum und ein langes, gesundes Leben unserer Samtpfoten. Noch (?) gibt es allerdings keine Mäuse in Dosen. Stattdessen finden wir auf dem Tiermarkt eine breite Palette an mit Aroma-, Farb-, Konservierungs- und Lockstoffen gespickten Fertigfuttermitteln. Darunter befindet sich auch eine Vielzahl verführerisch verpackter Leckerlis: Knusperaschen mit Katzenminze, Fruchtfaserpellets, Graskugeln, Käsecreme, 3D-Fischchen und dergleichen Dinge mehr.

Was *braucht* Ihre Katze davon? Nichts! Es liegt jedoch in der menschlichen Natur, Katzen mit Leckerbissen zu verwöhnen. Unsere Stubentiger lieben kleine Extras und es gibt keinen Grund, sie ihnen zu verwehren, solange sie nahrhaft und verträglich sind. Katzen gelten als wählerische Esser. Das macht die Suche nach gesunden Leckerlis zu einer wahren Herausforderung. Warum also wagen Sie sich nicht einfach selbst an die Zubereitung von natürlichen, chemiefreien Schmanckerln? Das macht Spaß und fördert das Wohlbefinden Ihrer Samtpfote. Nicht zuletzt wissen Sie genau, womit Sie Ihren Vierbeiner füttern und können Zutaten vermeiden oder austauschen, die Ihre Katze aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Probleme wie Allergien, Übergewicht, Diabetes

oder Nierenerkrankungen nicht fressen darf.

Hausgemachte Leckerlis sind unkompliziert, preiswert und vor allem viel schmackhafter und bekömmlicher als alles, was Sie in den Geschäften kaufen können. In jedem Häppchen steckt immer auch die Fürsorge und Liebe, die Sie für Ihren pelzigen Gefährten empfinden. Am besten schmeckt ein Leckerli übrigens nach einer kleinen Anstrengung wie dem Jagen eines Balls oder einer Spielmaus. Auf den folgenden Seiten finden Sie alles, was Sie wissen müssen, um Ihre Katze auf gesunde Weise zu verwöhnen – umrahmt von drei unterhaltsamen Katzenkurzgeschichten. Ich wünsche Ihnen beim Entdecken und Ausprobieren der Rezepte viel Vergnügen.

Luisa de León

München, Oktober 2011